



7. Oktober 2011

## Patientenworkshop stellt das Thema ,Vorbeugen von Allergien‘ in den Mittelpunkt

**Informationsveranstaltung des Universitäts Allergie  
Centrums findet am 12. Oktober statt / Fragen an die  
Experten können vorab per E-Mail geschickt werden**

Allergien breiten sich in Deutschland immer stärker aus und mehr als 30 Prozent der Menschen leiden heute darunter. Die Tendenz ist dabei – wie auch in anderen Industrienationen – steigend. Das Spektrum der auslösenden Stoffe (Allergene) ist vielfältig: Sie können über die Nahrung, über das Einatmen (beispielsweise von Pollen oder Hausstaubmilben) oder durch Hautkontakte im häuslichen oder beruflichen Umfeld aufgenommen werden. Fast immer führen Allergien zu einer massiven Beeinträchtigung der Lebensqualität und Gesundheit der Betroffenen und ihrer Familien. Auch die Berufswahl und -ausübung kann durch Allergien stark beeinträchtigt sein. Kinder und Jugendliche werden durch die Symptome und Folgen von Allergien besonders belastet. Darum ist es gerade für Familien, in denen Allergien vorkommen, besonders wichtig, dieser Erkrankung vorzubeugen.

Deshalb stellt das Universitäts AllergieCentrum (UAC) am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden unter anderem folgende Fragen in den Mittelpunkt seines zweiten Workshops für Betroffene und deren Angehörige: „Welche Arten der Vorbeugung gibt es?“, „Gibt es Möglichkeiten Allergien in Schwangerschaft und Stillzeit vorzubeugen?“. „Welche Allergene rufen in Sachsen allergisches Asthma hervor?“ und „Wie kann man berufsbedingte Ekzemen vorbeugen?“ Der Patientenworkshop findet statt am

**Mittwoch, dem 12. Oktober 2011, von 18 bis 20 Uhr,  
im Hörsaal 1 des Medizinisch-Theoretischen Zentrums,  
Fiedlerstraße 42, 01307 Dresden.**

Von ärztlicher Seite nehmen daran UAC-Experten der Fachgebiete Dermatologie, Kinder- und Jugendmedizin, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Pneumologie sowie Arbeits- und Sozialmedizin teil. Der Eintritt ist frei. Fragen können vorab per E-Mail geschickt werden an: [uac@uniklinikum-dresden.de](mailto:uac@uniklinikum-dresden.de)

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus Dresden  
an der Technischen  
Universität Dresden  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
des Freistaates Sachsen  
[www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de)

Pressestelle:  
Holger Ostermeyer  
Telefon 0351 458 41 62  
Mobil: 0162 255 08 99  
Fax 0351 449 210 505  
E-Mail: [pressestelle@uniklinikum-dresden.de](mailto:pressestelle@uniklinikum-dresden.de)

Postanschrift:  
01304 Dresden

Besucheranschrift:  
Haus 50, Zimmer 006  
(Seelsorgezentrum)  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden



## TERMINHINWEIS – Seite 2 von 3

### **Welche Arten der Vorbeugung gibt es?**

Eine Vorbeugung von Allergien ist vor allem bei Kindern aus Familien wichtig, in denen allergische Erkrankungen bereits aufgetreten sind. Dazu gehören die Neurodermitis, von der bekannt ist, dass sie bei Nichterkennung bzw. -behandlung zu einem „Etagenwechsel“ mit Entstehung von Heuschnupfen oder sogar allergischem Asthma führen kann. Die Prävention von Allergien spielt auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Zusammenhang mit der Berufswahl bzw. -ausübung eine wichtige Rolle. Da vorbestehende allergische Erkrankungen - wie Neurodermitis - das Risiko von Kontaktekzemen auf Berufsstoffe stark erhöhen. Als besonders gefährdete Berufe sind hier Frisöre, Maurer, Reinigungskräfte, Bäcker und Gärtner zu nennen. Die Vorbeugung von Allergien in diesen Berufsgruppen erfordert auch eine genaue allergologische Diagnostik, zur Erkennung Allergie-auslösender Stoffe mittels Hauttest und gezielter Blutuntersuchung. Generell ist auf diese Weise eine möglichst frühzeitige Allergenerkennung die beste Präventionsmaßnahme, soweit die ermittelten Allergene vermeidbar sind. In den vielen Fällen, wo dies nicht möglich ist, z. B. bei Insektengift-, Pollen- und Hausstauballergenen, steht als Präventionsmaßnahme die spezifische Immuntherapie mittels Spritzen, Tropfen oder Tabletten zur Verfügung, welche zunehmende Bedeutung auch zur Allergievorbeugung bei Kindern gewonnen hat.

### **Lassen sich Allergien in Schwangerschaft und Stillzeit vorbeugen?**

Einer der wichtigsten Risikofaktoren für die Asthma- und Allergie-Entstehung bei Kindern ist das Rauchen: Schwangere und stillende Mütter sollten darauf ganz verzichten, auch später sollten Kinder zuhause nicht einer Passivrauchbelastung ausgesetzt sein. In der Schwangerschaft ist für die werdende Mutter eine vollwertige und ausgewogene Ernährung zu empfehlen, der Genuss von Fisch ist bezüglich einer Allergievorbeugung beim Kind wahrscheinlich günstig. Alle Kinder sollten möglichst ganze vier Monate voll gestillt werden, danach kann mit der Beikost begonnen werden. Falls das ausschließliche Stillen in den ersten vier Monaten nicht möglich ist, sollte bei Kindern aus allergiebelasteten Familien eine sogenannte Hydrolysat (HA-) Nahrung zugefüttert werden. Bei allergiegefährdeten Kindern sollte entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) ab dem dritten Lebensmonat der Impfplan begonnen werden; verschiedene große Untersuchungen haben gezeigt, dass Schutzimpfungen die Allergie-Rate nicht erhöhen, sondern eventuell sogar vorbeugenden Effekt haben.



## TERMINHINWEIS – Seite 3 von 3

### **Welche Allergene rufen in Sachsen allergisches Asthma hervor?**

Erste Symptome eines Asthma bronchiale zeigen sich häufig bereits im Kleinkindesalter, insbesondere dann, wenn eine familiäre Vorbelastung mit Allergien besteht. Andererseits stellt eine genaue Diagnose zu diesem Zeitpunkt eine große Herausforderung für die behandelnden Kinderärzte dar, weil die kleinen Patienten altersbedingt in der Regel noch nicht in der Lage sind, Lungenfunktionsteste durchzuführen. Es ist aber sinnvoll, bei Verdacht auf ein beginnendes Asthma bronchiale bereits einen Allergietest durchzuführen, weil nicht selten schon Sensibilisierungen gegen die Allergene nachgewiesen werden, die auch bei älteren Kindern oder Jugendlichen mit Asthma in Sachsen relevant sind: hierbei handelt es sich um die Allergene der Hausstaubmilbe, aber auch Pollen, insbesondere von früh blühenden Bäumen wie der Birke, der Erle oder der Hasel oder aber von Gräsern sowie von Kräutern. Nicht selten spielen Allergene von Haustieren wie Katze oder Hund eine Rolle, insbesondere wenn ein solches Tier im häuslichen Umfeld gehalten wird. Darüber hinaus muss auch nach Sensibilisierungen gegenüber Schimmelpilzen geschaut werden. Wichtig – und dies gilt für alle allergischen Erkrankungen – ist aber, nach erfolgter Allergietestung akribisch zu untersuchen, welche der positiven Befunde im Allergietest auch tatsächlich mit allergischen Beschwerden verbunden ist, und welche (vorerst) ohne praktische Relevanz sind.

### **Wie kann man berufsbedingte Ekzeme vorbeugen?**

Berufsbedingte Hauterkrankungen, die zu 80 bis 90 Prozent an den Händen als Handekzeme auftreten, führen seit Jahren die Hitliste der beruflich bedingten Erkrankungen an. Im Vordergrund stehen das irritative, atopische und allergische Handekzeme. Vorbeugestrategien wie hautschonende Arbeitsweise, die richtige Anwendung von Hautschutz und Hautreinigung sowie regelmäßige Hautpflege müssen frühzeitig geschult werden, um die Entstehung der Ekzeme zu vermeiden bzw. neue Ekzemschübe zu verhindern.

### **Kontakt**

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Universitäts AllergieCentrum

Direktor: Prof. Michael Meurer

Tel. 0351/ 4 58 28 52

E-Mail: [uac@uniklinikum-dresden.de](mailto:uac@uniklinikum-dresden.de)

[www.uniklinikum-dresden.de/uac](http://www.uniklinikum-dresden.de/uac)